



Jahresbericht • 2019

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

 **Volksbank**
Kassel Göttingen

DIE VOLKSBANK KASSEL GÖTTINGEN IM JAHR 2019

Gründung 1864: 156. Geschäftsjahr

INHALT

Vorwort des Vorstands	2	Bericht des Aufsichtsrats	26
Jahresabschluss und Lagebericht (Kurzfassung)	6	Gremien - Aufsichtsrat	28
Jahresbilanz zum 31.12.2019 - Aktiva (Kurzfassung)	8	Gremien - Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat	28
Jahresbilanz zum 31.12.2019 - Passiva (Kurzfassung)	9	Gremien - Vorstand	29
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019 (Kurzfassung)	10	Gremien - Bereichsleiter / Prokuristen	29
Vorschlag der Ergebnisverwendung (Kurzfassung)	11	Filialen	30
Mitgliederbewegung	12	Impressum	32
Lagebericht (Kurzfassung)	13		

GEMEINSAM HANDELN

Vorwort des Vostands der Volksbank Kassel Göttingen eG

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht der Volksbank Kassel Göttingen zu präsentieren. Wir bringen ihn in diesem Jahr auf das Wesentliche reduziert heraus. Die kompakte Form ist den gegenwärtigen Umständen geschuldet.

Das Handeln unserer Bank war und ist in regionale und weltweite Zusammenhänge eingebettet. Gegenwärtig wird deutlich, wie sehr uns auch globale Entwicklungen betreffen können. Zugleich sehen wir, dass wir durchaus in der Lage sind, darauf zu reagieren und zu gestalten. Bei allen Härten, die die Corona-Pandemie für den Einzelnen bedeutet, haben wir inzwischen sogar eine gewisse Routine mit dem Leben unter Corona-Bedingungen.

Doch schauen wir zunächst auf das Jahr 2019.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigten uns unverändert Themen wie der fortdauernde

Niedrigzins und die Digitalisierung der Finanzbranche. Diese Herausforderungen waren in gewisser Weise Alltag. Wir konnten sie gut nehmen und darauf reagieren. Das spiegelt unser erfolgreiches Geschäftsjahr 2019.

Erfreuliche Zahlen

Unsere Bank war im letzten Jahr unverändert auf Wachstumskurs. Wir berichten von guten, sehr anständigen Zahlen – die unsere hohe Akzeptanz im Markt spiegeln.

Sowohl in der Anlageberatung als auch bei der Vergabe von Darlehen weisen wir Rekordwerte auf dem Vorjahresniveau aus. Wieder konnten wir viele Menschen und Firmen fair und verlässlich bei ihren Unternehmungen beraten und begleiten.

Die Zahlen zeigen, wie wir auch in einem Niedrigzinsmarkt erfolgreich wirtschaften. Wir bauen unsere Stärken aus. Mit Themen wie Anlageberatung und neuen Services begegnen wir stattfindenden Marktverschiebungen.

In der Folge legen wir ein grundsolides Betriebsergebnis von 0,8 Prozent der Bilanzsumme vor. Unsere Bilanzsumme wuchs von 2,81 auf 2,85 Milliarden Euro an.

Strategisch und operativ viel bewegt

Im letzten Jahr haben wir solide gewirtschaftet – und zugleich weiter in zentrale Zukunftsthemen der Bank investiert.

Wir haben neue Kompetenzen im Haus aufgebaut – als Garant der Qualität unserer Arbeit

für Sie. Vor allem fokussieren wir dabei auf den Ausbau unseres Beratungs-Know-hows.

Im Zentrum unserer Investitionen standen die Erreichbarkeit über Telefon, E-Mail und Internet – sowie der Ausbau unserer digitalen Leistungen. Auch an kleineren Standorten bieten wir heute qualifizierte Beratung rund um die Uhr. Es ist möglich, per Chat und E-Mail die eigene Altersvorsorge oder die Vermögensanlage zu gestalten. Bei allen Kanälen und Medien achten wir auf gut wiedererkennbare, nutzerfreundliche Grundfunktionen – und auf die Möglichkeit zum persönlichen Kontakt, falls Fragen entstehen.

Diese Angebote wurden 2019 mit deutlich wachsenden Zahlen genutzt. Wir treffen also den Bedarf der Kundinnen und Kunden – über die Altersstufen hinweg.

Eine weitere Entscheidung 2019 war es, zusätzliche Dienstleistungen zu schaffen. Um in dynamischen Zeiten aktiv voranzugehen – und neue Mehrwerte zu bieten.

Im Sommer ging unsere Tochtergesellschaft Volksbank Immobilien GmbH Kassel Göttingen an den Start. Sie bietet alle Dienste einer originären Hausverwaltung. Im Hintergrund steht unsere Bank mit ausgewiesener Immobilienexpertise.

Zusammen mit acht weiteren Volksbanken legten wir den Beteiligungsfonds VR Ventures auf. Das Angebot wendet sich an technologieorientierte Start-ups, die Eigenkapital benötigen – um Wachstum zu finanzieren. Oftmals fehlt es in Deutschland nach der Gründung und dem ersten Markteintritt an Risikokapital. Mit dem Instrument wird die vorhandene Förderlücke geschlossen. In einem ersten Schritt werden hierfür rund 40 Millionen Euro bereitgestellt.

Ein neues Leitbild stärkt uns intern

Unser Geschäft ist anspruchsvoll. Das vergangene Jahr war für unsere Beschäftigten erneut äußerst intensiv. Für den großartigen Einsatz und die hohe Leistungsbereitschaft danken wir allen Kolleginnen und Kollegen, an allen unseren Standorten, ausdrücklich.

Unseren Leistungswillen dokumentiert das neue Leitbild, das wir uns 2019 gegeben haben. Wir setzen damit ein starkes Signal – umso stärker, als die Leitsätze aus unserer Mitarbeiterschaft heraus entstanden sind.

In unserer Bank wollen wir wertschätzend für Menschen arbeiten – mit höchster Kompetenz. Wir wollen modern und menschlich sein. An diesem Anspruch wollen wir uns messen lassen. Wir bekräftigen so den genossenschaftlichen Kern unserer Identität.

Ausblick

Die Volksbank Kassel Göttingen ist in ihrer Substanz gesund. Für die Zukunft sind wir strategisch und organisatorisch bereit. Gleichzeitig bleibt das Umfeld extrem fordernd. Es lässt sich mit den Begriffen Niedrigzinsumfeld, Regulatorik und Digitalisierung umreißen.

Für unsere Bank sehen wir vor diesem Hintergrund vor allem drei Aufgaben. Zum Einen gilt es, auf die wirtschaftliche Situation zu reagieren. Wir stehen dabei verlässlich an der Seite aller Kundinnen und Kunden. Vor allem auch an der Seite der mittelständischen Wirtschaft – die das Rückgrat unserer Region bildet.

Zum Anderen wollen wir mit unseren innovativen digitalen Services am Markt punkten. In gewisser Weise war der Corona-Ausbruch eine Feuerprobe. Denn kontaktlose Zugangswege wurden plötzlich gebraucht. Die Probe ist bestanden und bestätigt uns in dem eingeschlagenen Weg, Technik und Mensch zu vernetzen.

Es wird in nächster Zeit weiter um eine bedachte Gestaltung des Kontakts mit Ihnen, unseren Mitgliedern, Kundinnen und Kunden, gehen. Wie wollen wir unsere Beziehungen unter mal gelockerten, vielleicht auch wieder verschärften Kontaktregeln, welche die Politik vorgibt, gestalten? – Die letzten Monate haben gezeigt, dass wir uns mit abgestuften Maßnahmen schnell

und flexibel auf sich ändernde Bedingungen einstellen. Dabei behalten wir den Gesundheitsschutz für Kundinnen, Kunden, Partner und die Menschen in unserer Bank als höchstes Gut im Blick.

Letztlich gilt es, unser Versprechen, als Genossenschaft den einzelnen Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, erneut zeitgemäß mit Leben zu füllen. Diese Aufgabe nehmen wir gerne an.

In diesem Jahr wird die Vertreterversammlung aufgrund der Umstände erstmals nicht in der gewohnten Weise stattfinden, sondern online. Dafür bitten wir um Verständnis. Es ist nicht anders möglich.

Herzlichen Dank

Ihnen – unseren Mitgliedern, Kundinnen und Kunden – möchten wir an dieser Stelle für das gute Jahr 2019 noch einmal herzlich danken. Es war ein gemeinsamer Erfolg. Lassen Sie uns auch in diesem Jahr stabil und weitsichtig gemeinsam handeln.

Wir stehen Ihnen als starke Genossenschaft zur Seite!

Ihre

Volksbank Kassel Göttingen eG



Martin Schmitt



Wolfgang Osse



Hans-Christian Reuß



Volker Stern

JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT (Kurzfassung)

JAHRESBILANZ ZUM 31.12.2019

AKTIVA (Kurzfassung)	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve	118.165	83.455
3. Forderungen an Kreditinstitute	65.993	131.058
4. Forderungen an Kunden	1.684.157	1.639.700
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	321.787	317.810
6./6a. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere / Handelsbestand	509.369	493.194
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	100.593	100.596
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	90	30
9. Treuhandvermögen	10	13
11./12. Immaterielle Anlagewerte / Sachanlagen	38.682	39.873
13. Sonstige Vermögensgegenstände	9.756	6.588
14. Rechnungsabgrenzungsposten	2.897	2.547
SUMME DER AKTIVA	2.851.499	2.814.864

PASSIVA (Kurzfassung)	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	145.416	144.296
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.391.635	2.363.198
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	17.440	19.308
4. Treuhandverbindlichkeiten	10	13
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.535	3.034
6. Rechnungsabgrenzungsposten	556	646
7. Rückstellungen	14.846	18.457
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	101.260	91.115
12. Eigenkapital	176.801	174.797
SUMME DER PASSIVA	2.851.499	2.814.864

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ZUM 31.12.2019 (Kurzfassung)

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge	48.448	50.983
2. Zinsaufwendungen	-11.705	-6.155
3. Laufende Erträge aus Aktien, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	17.186	10.822
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	26	24
5. Provisionserträge	24.335	23.332
6. Provisionsaufwendungen	-2.614	-2.503
7. Nettoertrag bzw. -aufwand des Handelsbestands	1	-13
8. Sonstige betriebliche Erträge	3.170	5.155
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-53.652	-55.232
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3.488	-2.958
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-805	-891
13./14./15./16. Bewertungsergebnis aus Forderungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft sowie aus Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	-3.290	-5.637
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17.612	16.927
23./24. Steuern	-3.944	-5.044
24 a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-10.150	-8.400
25. Jahresüberschuss	3.518	3.483
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	10	35
BILANZGEWINN	3.528	3.518

VORSCHLAG DER ERGEBNISVERWENDUNG (Kurzfassung)

	Euro
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a. Gesetzliche Rücklagen	1.000.000,00
b. Andere Ergebnisrücklagen	2.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	27.989,28
	3.527.989,28

MITGLIEDERBEWEGUNG

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen in Euro
Anfang 2019	56.601	491.330	49.133.000
Zugang 2019	1.299	8.683	868.300
Abgang 2019	2.369	22.937	2.293.700
Ende 2019	55.531	477.076	47.707.600

LAGEBERICHT (Kurzfassung)

I. GESCHÄFTSVERLAUF

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die deutschen Genossenschaftsbanken konnten trotz gedämpfter Konjunktur im Jahr 2019 weiter zulegen. Diese positive Geschäftsentwicklung im Kredit- und Einlagengeschäft zeigt einmal mehr, dass die Kreditgenossenschaften auch im Umfeld eines harten Wettbewerbs und bei abgeschwächter Konjunktur solide wachsen.

Im Jahr 2019 vergaben die Volks- und Raiffeisenbanken mehr Kredite und konnten maßgeblich zur stabilen Finanzierung der mittelständischen Wirtschaft sowie der Privatpersonen beitragen. Der prozentuale Zuwachs im Kreditgeschäft lag bei 6,0%. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr Kredite in Höhe von 626 Mrd. EUR herausgegeben. Damit wurde an die Rekordmarken der letzten Jahre angeknüpft. Treiber war wiederum vor allem die rege Nachfrage nach langfristigen Krediten.

Das Einlagengeschäft der genossenschaftlichen Institute zeigt auch für das Jahr 2019 ein erfreuliches und weiterhin stabiles Wachstum. So stiegen die Kundeneinlagen (ohne Inhaberschuldverschreibungen) um 5,5% (Vorjahr + 5,2%) auf 735 Mrd. EUR (Vorjahr 697 Mrd. EUR). Im konstanten Umfeld der Niedrigzinsphase machten Sichteinlagen der Kunden wie in den Vorjahren den überwiegenden Teil der Zuflüsse aus.

Die aggregierte Bilanzsumme aller 841 Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,3% auf 985 Mrd. EUR erhöht. Fusionsbedingt sank die Anzahl der selbstständigen Kreditgenossenschaften um 34 Institute bzw. um 3,9% im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Zahl der Zweigstellen sank auf 8.503 (Veränderung zum Vorjahr -480 Zweigstellen). Ein wichtiger Grund hierfür war die breite Umsetzung der Digitalisierungsoffensive, bei der immer mehr Angebote und Services in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden. Die Zahl der Mitglieder blieb mit 18,5 Mio. nahezu unverändert.

2. Entwicklung der Volksbank Kassel Göttingen eG

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, verbunden mit einem anhaltend niedrigen Zinsniveau, rückläufigen Margen sowie zunehmenden regulatorischen Anforderungen, konnte die Volksbank Kassel Göttingen eG in einem herausfordernden Marktumfeld an die Geschäftsergebnisse der Vorjahre anknüpfen. Im Vergleich zu unseren Planungen sind wir mit dem Geschäftsergebnis im Jahr 2019 insgesamt zufrieden. Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild: Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 36,6 Mio. EUR oder 1,3% auf 2,85 Mrd. EUR gestiegen. Wachstumsträger dabei waren wiederum die Kundeneinlagen. Die außerbilanziellen Geschäfte verminderten sich insgesamt um 142,2 Mio. EUR (-24,8%) auf 431,0 Mio. EUR, im Wesentlichen durch die Auflösung von derivativen Zinssicherungsgeschäften, wobei sich die Eventualverbindlichkeiten um 12,3 Mio. EUR reduzierten und die unwiderruflichen Kreditzusagen um 15,7 Mio. EUR erhöhten.

Das gesamte Geschäftsvolumen – Bilanzsumme einschließlich Bürgschaften sowie unterhaltene Kundenguthaben und Kundenwertpapierdepots bei den Verbundunternehmen – erhöhte sich 2019 um 5,9% auf insgesamt 4,49 Mrd. EUR.

Die Risikotragfähigkeit der Bank konnten wir durch die Dotierung unserer Eigenkapitalbestandteile erneut stärken.

Aktivgeschäft

Die positive Entwicklung im Aktivgeschäft setzte sich auch 2019 wie in den Vorjahren fort. Im Berichtsjahr erhöhten sich die Kundenforderungen um 44,5 Mio. EUR (+2,7%) auf 1,68 Mrd. EUR. Darüber hinaus vermittelten wir an unseren Verbundpartner TeamBank AG zusätzlich Konsumentenkredite mit einem Nettoumsatz von 14,1 Mio. EUR.

Im Privatkundengeschäft war vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus weiterhin eine hohe Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen mit langfristigen Zinsbindungen zu verzeichnen. Der Bestand der Immobilienfinanzierungen konnte um 26,9 Mio. EUR oder 2,1% auf 1,3 Mrd. EUR ausgeweitet werden und hat mit rund 78% einen wesentlichen Anteil am Kundenkreditvolumen. Die Kredite im Firmenkundengeschäft erhöhten sich im Wesentlichen durch die Vergabe von neuen Investitionsdarlehen insgesamt um 5,3 Mio. EUR oder 1,0% auf 555,9 Mio. EUR. Im gesamten Neugeschäft, einschließlich der prolongierten Zinsfestschreibungen, vergaben wir 2.563 Kredite mit einem Volumen von 376,9 Mio. EUR. Das geplante Wachstum von insgesamt 3,5% konnte aufgrund gestiegener Tilgungen nicht vollständig erreicht werden. Die Struktur des Kreditgeschäfts hinsichtlich gewerblicher und privater Finanzierungen ist mit einem Anteil von 48,8% bzw. 51,2% ausgewogen. Unsere Kundenforderungen verteilen sich auf Kredite mit einer Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren in Höhe von 45,1% und in Kredite mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren in Höhe von 54,9%. Wir haben zum Jahresende 2019 die Forderungen an unsere Kunden wieder mit der nach kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuches gebotenen Vorsicht bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurden durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Zur Abschirmung von latenten Risiken bestehen in erforderlicher Höhe Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven und der eingerichtete Fonds für allgemeine Bankrisiken. Die Kundenforderungen mit erhöht latenten Risiken stehen im Einklang mit der Risikotragfähigkeit der Bank.

Unsere Wertpapieranlagen erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 20,1 Mio. EUR oder 2,5% auf 831,1 Mio. EUR. Die Eigenanlagen liegen schwerpunktmäßig im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere von in- und ausländischen Emittenten mit gutem Rating. Ferner achten wir bei unserem Wertpapierbestand auf eine breite Emittentenstreuung. Weitere Assetklassen – wie z.B. Immobilien, Emerging Markets, Commodities (Rohstoffe) und Aktien – werden zur Diversifikation ausschließlich in Form von Fondsanlagen beigemischt.

Die Forderungen an Banken reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 65,1 Mio. EUR auf 66,0 Mio. EUR, im Wesentlichen durch die Rückzahlung von fälligen Schuldscheindarlehen und der stichtagsbedingten Rückführung vorhandener Liquidität. In den Forderungen an Banken, welche überwiegend gegenüber der DZ BANK AG bestanden, waren neben kurzfristigen Liquiditätsanlagen auch längerfristige Forderungen in Form von Schuldscheindarlehen der DZ BANK AG in Höhe von 40,1 Mio. EUR (Vorjahr 92,3 Mio. EUR) enthalten, davon 40,1 Mio. EUR strukturierte Schuldscheindarlehen (einschließlich Credit-Default-Swaps bezüglich Unternehmen, Versicherungen und Kreditinstituten).

Passivgeschäft

Die Kundeneinlagen einschließlich der verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtsjahr um 26,6 Mio. EUR (+1,1%) auf 2,41 Mrd. EUR. Aufgrund des äußerst niedrigen Zinsniveaus haben Kundeneinlagen mit täglicher Verfügbarkeit weiterhin einen hohen Stellenwert. Starke Zuflüsse bei den in Sichteinlagen gehaltenen Kundengeldern prägten daher die Entwicklung im letzten Jahr. Dementsprechend sind die anderen Einlagen um 36,1 Mio. EUR oder 2,1% auf 1,78 Mrd. EUR gestiegen. Der Gesamtbestand der Spareinlagen verminderte sich um 7,6 Mio. EUR oder 1,2% auf 613,0 Mio. EUR. Im Bereich der verbrieften Verbindlichkeiten (einschließlich derer, die von Kreditinstituten erworben wurden) verzeichneten wir aufgrund von Fälligkeiten einen Rückgang von 1,9 Mio. EUR oder 9,7%. Die Kundeneinlagen insgesamt haben mit einem Anteil von rund 84,5% an der Bilanzsumme eine hohe Bedeutung für die Refinanzierung der Bank. Das angestrebte Wachstumsziel für 2019 wurde erreicht.

Die Bankrefinanzierungen erhöhten sich im Berichtsjahr marginal um 1,1 Mio. EUR oder 0,8% auf 145,4 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umfassen im Wesentlichen langfristige Refinanzierungsgeschäfte mit der EZB in Höhe von 24,7 Mio. EUR (Vorjahr 24,8 Mio. EUR) sowie zweckgebundene, zinsgünstige Refinanzierungsmittel aus den in Anspruch genommenen öffentlichen Kreditprogrammen in Höhe von 119,2 Mio. EUR (Vorjahr 117,4 Mio. EUR).

Dienstleistungsgeschäft

Das Dienstleistungsgeschäft bleibt wie in den Vorjahren eine stabile und wichtige Ertragsquelle der Bank. Der Gesamtertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft stieg im Berichtsjahr um 1,3 Mio. EUR auf 22,9 Mio. EUR an. Das angestrebte Ertragsziel für 2019 wurde übertroffen.

Der Provisionsertrag aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnte aufgrund gestiegener Umsätze insgesamt um 343 TEUR (+ 5,9%) gesteigert werden. Ertragszuwächse waren aufgrund der verstärkten Nachfrage unserer Kunden nach Investmentfonds der Union Investment AG zu verzeichnen.

Die Vermittlungserträge im Berichtsjahr in Höhe von 4.061 TEUR lagen 533 TEUR über den Erträgen des Vorjahres. Die Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen konnten ebenfalls gegenüber dem Vorjahr übertroffen werden. Ebenso erfreulich entwickelte sich die Vermittlung von Konsumentenkrediten an die TeamBank AG. Die große Nachfrage nach Immobilien, bedingt durch das niedrige Zinsniveau, war auch im Berichtsjahr spürbar. Die Vermittlungserträge aus dem Immobiliengeschäft lagen mit 639,7 TEUR rund 26,0% über dem Niveau des Vorjahres.

Durch die Einführung von neuen Kontoführungsmodellen konnten sich die Erträge aus dem Zahlungsverkehr im Geschäftsjahr 2019 um 397 TEUR auf nunmehr 12,6 Mio. EUR erhöhen.

Investitionen

Wir nehmen regelmäßige Investitionen in Gebäude, Betriebsvorrichtungen und Geschäftsausstattung vor, um den technischen und baulichen Stand zu aktualisieren. Eine mehrjährige Planung berücksichtigt dabei langfristig erforderliche Investitionen.

Investitionsschwerpunkt im Geschäftsjahr waren weiterhin die umfangreichen Modernisierungs- und Umbauarbeiten in der Hauptstelle Göttingen in Höhe von 3,5 Mio. EUR.

Zum Jahresende 2019 erreichten unsere Sachanlagen 38,7 Mio. EUR. Den Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 3,5 Mio. EUR standen Zugänge aus Investitionen in Höhe von 2,4 Mio. EUR gegenüber.

Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 3 auf 548 Mitarbeiter. Gerade in Zeiten schneller Strukturveränderungen ist eine solide und umfassende Ausbildung junger Menschen wichtiger denn je. Die Bank stellt sich dieser Ausbildungsverantwortung und beschäftigte im Durchschnitt des vergangenen Geschäftsjahres 28 Auszubildende.

Zur Ergänzung der klassischen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen haben wir einen Förderpool eingerichtet, der der Förderung von Sozial- und Methodenkompetenz unserer Mitarbeiter dient. Unser auf die Qualifizierung der Beschäftigten ausgerichtetes Personalentwicklungskonzept ist auf eine starke Kundenorientierung und hohe Kundenzufriedenheit fokussiert.

Die Bank verfügt in allen Bereichen über ein leistungsorientiertes und erfolgsabhängiges Vergütungssystem. Ergänzend zu den Regelungen des Tarifvertrags besteht ein übertarifliches Vergütungssystem; dessen Bemessungsgrundlage beruht auf den qualitativ definierten Kriterien Kundenzufriedenheit, Cost-Income-Ratio und Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft.

Im Umfang von 1.050 Tagen besuchten unsere Mitarbeiter im letzten Jahr diverse interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen, Aufstiegsfortbildungen und Trainings.

Für die Altersvorsorge unserer Mitarbeiter wendeten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 3,3 Mio. EUR auf.

II. DARSTELLUNG DER LAGE SOWIE DER CHANCEN UND RISIKEN DER VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DER VOLKSBANK KASSEL GÖTTINGEN EG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption sind wir auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und haben daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Kunden in allen Fragen von Finanzierungen und Vermögensanlagen sicherstellt.

Durch eine strategische Eckwert- und Kapitalplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren – und mithilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen – planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Zur Steuerung verwenden wir dabei folgende finanziell bedeutsamste Leistungsindikatoren: ordentliches Betriebsergebnis vor Bewertung, Cost-Income-Ratio, Gesamtkapitalquote und den Basel-II-Koeffizienten. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennung in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen internen Revision stellen wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sicher.

Unter Berücksichtigung der Geschäftsstrukturen unserer Bank haben wir die Ziele und die Planung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten in Form von Geschäftsstrategien und damit konsistenten Risikostrategien festgelegt. Die Risikostrategien orientieren sich dabei an der Risikotragfähigkeit. Die Steuerung der Risikotragfähigkeit erfolgt hier nach dem Going-Concern-Ansatz.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren wie Konjunkturschwankungen, neuen Technologien und Wettbewerbssituationen bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir haben sichergestellt, dass Geschäfte in Abhängigkeit vom Risikopotenzial – unter Berücksichtigung einer angemessenen Funktionstrennung sowie im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen – getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch bankinterne Limitsysteme begrenzt. Bei der Festlegung der Limits haben wir uns an der bankindividuellen Risikotragfähigkeit orientiert. Die für das Risikomanagement zuständigen Unternehmensbereiche berichten direkt dem Vorstand. Die interne Revision überwacht durch regelmäßige Prüfungen die vorhandenen Abläufe.

Zur Steuerung der Erträge und der Risiken nutzt die Bank EDV-gestützte Systeme. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen sind Verlustobergrenzen für unterschiedliche Risikoarten definiert, an denen die Bank unter anderem ihre geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichtet.

Im Management der Risiken unterscheidet die Bank zwischen Adress-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, Vertriebs-, Immobilien- und operationellen Risiken, wobei die Adress- und Marktrisiken einen Schwerpunkt bilden. Um eine Einschätzung über die Wesentlichkeit eines Risikos zu treffen, werden die Risiken nach der Dimension der Risikobedeutung mit den Ausprägungen „Keine“, „Gering“, „Mittel“ und „Hoch“ und nach der Dimension der Eintrittswahrscheinlichkeit mit den Ausprägungen „Unwahrscheinlich“, „Möglich“, „Wahrscheinlich“ und „Sehr wahrscheinlich“ eingruppiert.

Zum 31.12.2019 haben wir ein Risikotragfähigkeitspotenzial ermittelt, welches sich aus unserer Ertrags- und Vermögenssituation ableitet und verschiedene Risiko- bzw. Stressszenarien berücksichtigt. Daraus haben wir ein Gesamtbankrisikolimit abgeleitet, das wir knapp zur Hälfte für Adressrisiken und zu einem Drittel für Marktrisiken vorhalten. Die restlichen etwa 20% des Gesamtbankrisikolimits entfallen in der Summe auf operationelle Risiken, Liquiditäts-, Immobilien- und Vertriebsrisiken.

2. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Funktionsfähigkeit des Risikosteuerungssystems war während des Berichtsjahres stets gegeben. Aufgrund der genannten Verfahren und der vorhandenen Risikodeckungsmasse der Bank ist die Risikotragfähigkeit sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch unter Stressszenarien gegeben.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2020 angesichts der laufenden Ertragskraft sowie der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des ordentlichen Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme „BE vor Bewertung/dBS“ festgelegt. Die Kennzahl „BE vor Bewertung/dBS“ misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit der Bank wurde die Cost-Income-Ratio (CIR) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Aufwendungen (Verwaltungsaufwand) und Erträgen (Zins- und Provisionsüberschuss zzgl. Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sowie die Erträge aus Gewinnabführungen und dem Ergebnis des Handelsbestands) dar.

Für die Zukunftsfähigkeit der Bank vor dem Hintergrund steigender Kapitalanforderungen und des geplanten Wachstums werden angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung der Bank dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Sie ergibt sich aus dem Verhältnis der haftenden Eigenmittelbestandteile (Geschäftsguthaben, bilanzielle Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken und Sonstige) zu den Eigenmittelanforderungen bzw. dem Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva).

Der Basel-II-Koeffizient (Zinsrisikokoeffizient) als weiterer Leistungsindikator ist definiert als die Barwertänderung, die sich aus einer plötzlichen und unerwarteten Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve („ad-hoc“) um 200 Basispunkte nach oben (Szenario 1) und um 200 Basispunkte nach unten (Szenario 2) ergibt, in Relation zu den aufsichtlich anrechenbaren Eigenmitteln (regulatorische Eigenmittel). Dabei wird auf die gesamten regulatorischen Eigenmittel abgestellt. Relevant für die aufsichtsrechtliche Beurteilung ist derjenige Zinsrisikokoeffizient mit dem (höheren) Barwertverlust.

Für die Kennzahl „BE vor Bewertung/dBS“ hat die Bank einen strategischen Zielwert von größer 0,80 % p.a. festgelegt. Strategisch wird eine CIR in einem Korridor von 60,00 % bis 75,00 % angestrebt. Die Zielgröße der Gesamtkapitalquote soll sich in einer Bandbreite von 13,50 % bis 17,00 % nach Gewinnverwendung bewegen. Die Orientierungsgröße für den Basel-II-Koeffizienten beträgt -20 %, die nicht unterschritten werden soll.

III. DARSTELLUNG DER LAGE

1. Vermögenslage

Angemessene Eigenmittel bilden, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des harten Kernkapitals, des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen und satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR (Capital Requirements Regulation, dt.: Kapitaladäquanzverordnung) zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Durch die Annahme des Gewinnverwendungsvorschlags in der Vertreterversammlung im Jahr 2019 konnten wir den Rücklagen 2,5 Mio. EUR aus dem Bilanzgewinn 2018 zuführen. Der Bestand der Rücklagen per 31.12.2019 beträgt 148,35 Mio. EUR. Die Passivposition „Fonds für allgemeine Bankrisiken“, die der Bank als hartes Kernkapital zur Verfügung steht, wurde gemäß § 340g HGB aus dem Jahresabschluss 2018 um 8,4 Mio. EUR auf 91,1 Mio. EUR erhöht. Die anrechenbaren Geschäftsguthaben verminderten sich um 2,9 % auf 23,85 Mio. EUR. Die Struktur der haftenden Eigenmittel veränderte sich durch die höheren aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß CRR und die damit verbundenen Übergangsregelungen bis 2021 (Grandfathering). Nach den Richtlinien der Bankenaufsicht errechnet sich eine Gesamtkapitalquote bezogen auf die Eigenmittel gemäß Art. 72 CRR i. V. m. Art. 92 CRR von 13,5 % (mind. 8,0 %) und bezogen auf das Kernkapital von 11,8 % (mind. 6,0 %). Das Kernkapital beträgt 263,0 Mio. EUR, das sind 9,2 % der Bilanzsumme.

Aus dem Jahresüberschuss 2019 ist, nach Vorwegdotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 10,15 Mio. EUR, eine weitere Rücklagenzuführung in Höhe von 3,5 Mio. EUR, vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung, vorgesehen.

Nach unserer Unternehmensplanung sind die verschärften Eigenkapitalvorschriften gemäß Basel III erfüllt und bei der erwarteten Geschäftsentwicklung sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die Bildung von Vorsorgereserven auch zukünftig sichergestellt.

Kundenforderungen

Die regionale Wirtschaftsstruktur in unserem Geschäftsgebiet ermöglicht uns eine branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen, keine Branche übersteigt 15 % des gesamten Bruttokundenkreditvolumens. Die Branche mit dem größten Kreditvolumen ist das Grundstücks- und Wohnungswesen. Die eingegangenen Risiken halten wir für vertretbar. Die Kundenforderungen stellen mit einem Anteil von 59,1 % (Vorjahr 58,3 %) an der Bilanzsumme den bedeutendsten Aktivposten dar.

Auf Basis von Ratingverfahren haben wir unser gesamtes Kreditportfolio für jedes einzelne Kreditengagement in Ratingklassen bzw. Bonitätsgruppen eingeteilt. Die regelmäßige Messung und Analyse der daraus abgeleiteten Bonitätsstrukturen dient im Rahmen der Gesamtbanksteuerung der Früherkennung und Steuerung der Adressrisiken. Unsere Kredite sind nach den banküblichen Grundsätzen besichert.

Eine wesentliche Komponente der Absicherung sind die Grundpfandrechte. Aufgrund der gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen verzichten wir seit 2018 auf die Privilegierung von Realkrediten. Daneben hat sich der Anteil der Blankoanteile weiterhin erhöht, aufgrund der Bonität der Kreditnehmer resultiert daraus aber kein erhöhtes Risiko.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2019 wieder nach kaufmännischen Grundsätzen mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Soweit erforderlich, wurden alle erkennbaren akuten Risiken in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen sowie Rückstellungen ausreichend abgeschirmt. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorgereserven wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Auf die Ausübung des Wahlrechts auf Anwendung der IDW Stellungnahme zur Ermittlung der Höhe der Pauschalwertberichtigung nach neuer Berechnungsmethode (IDW ERS BFA 7) wurde verzichtet. Wir beabsichtigen, die vorhandenen Vorsorgereserven bzw. den Fonds für allgemeine Bankrisiken weiter auszubauen.

Nach den vertraglichen und satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital. Die Vorschriften des KWG (Großkredite, Organkredite, Offenlegungsvorschriften) und zu den Kredithöchstgrenzen gemäß Vertreterversammlung wurden im Berichtszeitraum eingehalten.

Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wurden eingehalten, eine regelmäßige Berichterstattung erfolgt über den vierteljährlichen Kreditrisikobericht, der dem Vorstand und dem Aufsichtsrat vorgelegt wird.

Wertpapieranlagen

Der Anteil der bankeigenen Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme 2019 beträgt 29,1%. Die Wertpapiere sind zu 95,7% der Liquiditätsreserve und zu 4,3% dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung aller Wertpapiere erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip und enthält Kurswertreserven. Die über Pari zu Buche stehenden Wertpapiere sind überschaubar. Der sich hieraus ergebende zukünftige Abschreibungsbedarf wird in unseren Planungsrechnungen berücksichtigt und birgt keine wesentlichen Risiken für die Ertragslage.

Der Bestand der bankeigenen Wertpapiere erhöhte sich um 20,1 Mio. EUR bzw. 2,5%. Freie Liquidität wurde im Wesentlichen in Spezialfonds investiert.

Der bilanzielle Wertpapierbestand setzt sich wie folgt zusammen: Festverzinsliche Wertpapiere 38,7%, Spezialfonds 58,7% und Sonstige Investmentfonds 2,6%.

Der Anteil der festverzinslichen Wertpapiere, deren Emittenten ihren Sitz im Ausland haben (überwiegend im Euro Währungsgebiet), beläuft sich auf 37,6% (Vorjahr 50,2%). Die Bestände in Spezialfonds verteilen sich zum Jahresende im Wesentlichen auf Rentenpapiere und Aktien sowie Renten-, Aktien- und Immobilienfonds.

Im Wertpapierbestand des Spezialfonds sind Fremdwährungsanlagen enthalten. Die Markt- und Adressausfallrisiken aus dem Wertpapierbestand unterliegen einer ständigen Überwachung im Rahmen der Risikosteuerung. Vor allem auf die Diversifizierung des Emittentenrisikos wurde großen Wert gelegt. Das Verlustpotenzial unserer eigenen Wertpapiere kann durch die Risikotragfähigkeit der Bank aufgefangen werden.

Bezogen auf den gesamten Wertpapierbestand entfallen 23,2% auf strukturierte Wertpapieranlagen. Die Strukturierung basiert auf Kündigungsrechten, Bonitätsmerkmalen und Zinsgestaltungen.

Derivatgeschäfte

Im Kundengeschäft wurden grundsätzlich nur Derivatgeschäfte im Bereich der Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Hierzu bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank. Das Volumen dieser Geschäfte ist mit einem Anteil von rund 1,1% am gesamten Derivatgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Die Volksbank Kassel Göttingen eG setzt zur Begrenzung der Risiken aus ansteigenden Zinsen Derivate in Form von Swapgeschäften und Zinsbegrenzungsvereinbarungen vornehmlich im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung auf Gesamtbankebene ein. Das Gesamtvolumen der Geschäfte im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung beläuft sich zum 31.12.2019 auf nominal 228,5 Mio. EUR; diese werden als Sicherungsgeschäfte mit der Zentralbank des genossenschaftlichen Finanzverbunds abgeschlossen.

Darüber hinaus bestehen Zinsswaps von nominal 8,1 Mio. EUR, die Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB mit konkret zugeordneten Grundgeschäften bilden und die ebenfalls zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankebene wurde entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) unter Verwendung dynamischer Zinselastizitäten laufend überwacht. Die Risikobewertung wurde sowohl für Barwertveränderungen als auch für die Wirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) durchgeführt.

Zur Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken haben wir Standard- und Stressszenarien definiert, die über eine Mehrjahressimulation die

Zinsänderungsrisiken des gesamten zinstragenden Geschäftes aufzeigen. Durch die eingesetzten Derivate im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung reduziert sich das Risiko im Falle steigender Zinsen. In der monatlichen Messung und bei der Betrachtung der Folgejahre zeigt sich, dass sich das Zinsergebnis bei dem Fortbestand des extrem niedrigen Zinsniveaus weiter reduzieren wird.

Die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von derzeit +200 Basispunkten bzw. -200 Basispunkten ergaben eine simulative Veränderung des Zinsbuchbarwertes in Höhe von -20,9% bzw. +3,7% (Basel-II-Koeffizient), was geringfügig über dem Orientierungswert der Bank liegt. Durch aktives Gegensteuern aufgrund des Negativzinsumfeldes wurde die Fristentransformation insbesondere durch die Auflösung von Zinsabsicherungsgeschäften erhöht, sodass der Basel-II-Koeffizient über dem geplanten Niveau liegt. Ungeachtet dessen halten wir das Zinsänderungsrisiko als wichtigste Komponente der Marktrisiken für vertretbar. Für den Rückstellungstest im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs (IDW RS BFA 3) ergaben sich zum Bilanzstichtag ausreichend positive Nettoreserven.

Währungsrisiko

Ungedeckte Währungsbestände bestanden per 31.12.2019 in Höhe von 0,8% des Euro-Gegenwerts im Verhältnis zur Bilanzsumme, diese wurden im Risikomanagement der Bank einbezogen. Für die Devisenkassa- und Devisentermingeschäfte mit unseren Kunden bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR-Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war während des gesamten Berichtsjahres jederzeit gewährleistet.

Die Liquiditätskennzahl (Liquidity Coverage Ratio) gemäß CRR wurde von uns im Berichtsjahr uneingeschränkt eingehalten und betrug zum Bilanzstichtag 137% bei einer aufsichtsrechtlich einzuhaltenden Untergrenze von 100%. Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir stets nachgekommen.

Von den durch die europäische Zentralbank (EZB) angebotenen Refinanzierungsmöglichkeiten haben wir Gebrauch gemacht. Zur Deckung ungewöhnlicher Liquiditätssituationen stehen ausreichende Kreditlinien innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe zur Verfügung.

Durch das gute Langfristrating der genossenschaftlichen Finanzgruppe von AA– nach Standard & Poor's und Fitch bzw. Aa1 nach Moody's, unsere Mitgliedschaft in dem dualen Sicherungssystem des BVR sowie unsere geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse ist die gute Bonität der Bank sichergestellt.

Der hohe Anteil unserer Kundeneinlagen an der Bilanzsumme trug dazu bei, dass die Refinanzierung unseres Hauses jederzeit sichergestellt war. Auch in Anbetracht der vorhandenen Liquiditätsreserven und aufgrund der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist mit einer wesentlichen Beeinträchtigung der Liquiditätssituation in den nächsten Jahren nicht zu rechnen.

3. Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss trotz eines gestiegenen Geschäftsvolumens im Bereich der Kundenkredite und der weiterhin geringeren Zinsaufwendungen im Bereich der Kundeneinlagen reduziert. Der Rückgang beträgt insgesamt 1,7 Mio. EUR oder 3,1% im Vergleich zum Vorjahr und ist im Wesentlichen auf Ertragsrückgänge im Kundenkreditgeschäft in Höhe von 2,1 Mio. EUR zurückzuführen. Grund für diese Entwicklung ist weiterhin das anhaltend niedrige Zinsniveau und intensiver Wettbewerb, insbesondere im privaten Baufinanzierungsgeschäft. Kreditausleihungen und Wertpapieranlagen konnten nur zu geringeren Konditionen erfolgen als das auslaufende zinstragende Geschäft. Der relative Anteil des bilanziellen Zinsüberschusses im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme beträgt 1,84% (Vorjahr 1,90%). In unserer Prognose aus dem Vorjahr waren wir bereits von einem rückläufigen Zinsüberschuss ausgegangen.

Der Provisionsüberschuss wuchs gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. EUR oder 4,3% auf 21,7 Mio. EUR an. Ausschlaggebend hierfür waren gestiegene Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft aus Wertpapier- und Investmentgeschäften, aus der Vermittlung von Konsumentenkrediten, Versicherungen und dem Bauspargeschäft sowie gestiegene Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung.

Unsere Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mio. EUR oder 2,9% auf 53,7 Mio. EUR. Der Rückgang resultiert insbesondere aus geringeren Sachaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr, während die Personalkosten nahezu auf dem Niveau des Vorjahres verblieben. Grund für diese Entwicklung sind geringere außerordentliche Aufwendungen, die im Vorjahr durch fusionsbedingte Beratungs- und Projektkosten sowie außerordentliche Instandhaltungsaufwendungen für Liegenschaften entstanden waren.

Die Entwicklung der von der Bank definierten bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Jahr 2019 stellt sich wie folgt dar: Das ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme betrug 0,80% (Vorjahr 0,85%). Die Prognose der Bank im Vorjahr lag bei 0,74%. Damit wurde die Planung übertroffen. Wegen des Rückgangs des ordentlichen Zinsergebnisses erhöhte sich die Cost-Income-Ratio um 1,7 Prozentpunkte auf 69,0% (Vorjahr 67,3%) und lag damit in der strategischen Bandbreite.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft, den Eigenanlagen und den Beteiligungen ist mit Belastungen von 3,3 Mio. EUR um 2,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr verbessert. Ursächlich dafür sind im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Aufwendungen der bankeigenen Wertpapierbestände. Die Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft sind hingegen gestiegen. Im Kreditgeschäft wurden alle erkennbaren Risiken abgeschirmt und der Wertpapierbestand wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Insgesamt lagen die Bewertungsaufwendungen im Rahmen unserer erwarteten Verluste.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich um 0,7 Mio. EUR bzw. 4,0% auf 17,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Aufgrund der insgesamt positiven Entwicklung und der überschaubaren Risikolage konnten wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken um 10,15 Mio. EUR aufstocken.

Der erzielte Jahresüberschuss nach Steuern liegt mit 3,5 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau. Aus dem Bilanzgewinn einschließlich Gewinnvortrag ist – vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung – eine Rücklagendotierung in Höhe von 3,5 Mio. EUR vorgesehen.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) liegt mit 0,12% auf dem Niveau des Vorjahres.

4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage war im Geschäftsjahr 2019 stets geordnet. Die Ertragslage der Bank hat sich im Vergleich zu unserer Planung insgesamt positiv entwickelt. Die Volksbank Kassel Göttingen eG kann demzufolge auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine im Verbandsvergleich angemessene Eigenkapitalausstattung geprägt, die im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter verbessert wurde. Die Gesamtkapitalquote liegt über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen. Die gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften in Höhe des Blankoanteils erforderlichen Wertberichtigungen für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen wurden in angemessener Höhe in vollem Umfang gebildet. Für erhöhte latente Risiken besteht zudem ein ausreichendes Deckungspotenzial in Form versteuerter Wertberichtigungen. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde durch die Dotierung unserer Rücklagen und Vorsorgereserven gestärkt.

Die Finanz- und Liquiditätslage der Bank entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Der Anteil des Zinsüberschusses an der durchschnittlichen Bilanzsumme (Zinsmarge) war aufgrund einer niedrigeren Durchschnittsverzinsung der Aktiva weiterhin rückläufig, wobei der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahr erneut erhöht werden konnte. Gestiegene Erträge aus dem Wertpapiergeschäft, den Kontoführungsgebühren und dem Vermittlungsgeschäft trugen maßgeblich zur Verbesserung des Provisionsergebnisses bei.

Im Vorjahr waren die Verwaltungsaufwendungen noch durch fusionsbedingte und außerordentliche Aufwendungen beeinflusst, demgegenüber konnten diese Aufwendungen im Jahr 2019 reduziert werden. Das Bewertungsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zurückgegangen und beinhaltet analog zu den Vorjahren eine sorgfältige und konsequente Bewertung aller Kredit- und Wertpapierrisiken. Insgesamt entwickelte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit positiv und erlaubt wie in den Vorjahren eine nennenswerte Aufstockung der Reserven.

Die Risikotragfähigkeit war im Jahr 2019 jederzeit gegeben. Mithilfe der eingesetzten Instrumente zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren und latenten Risiken auf Basis der Daten per 31.12.2019 und den zugrunde liegenden Annahmen über die Zinsentwicklung und Szenarioberechnungen in einem für unser Haus tragbaren Rahmen. Veränderungen bei der Risikolage können frühzeitig identifiziert, kommuniziert und durch geeignete Gegenmaßnahmen gesteuert werden. Insgesamt verfügt die Bank über eine solide Basis zur Bewältigung der künftigen Herausforderungen im aktuellen Niedrigzinsumfeld und im intensiven Wettbewerb.

IV. CHANCEN UND RISIKEN DER VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG (PROGNOSEBERICHT)

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2020 wird stark durch die weltweite Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 geprägt. Das konjunkturelle Risiko geht indes nicht von der Krankheit, sondern von den Quarantänemaßnahmen aus. Die Wachstumsprognosen des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts wurden zu Jahresbeginn bei 1,1% für 2020 erwartet. Die tatsächliche Wirtschaftsleistung wird jedoch aufgrund des Coronavirus deutlich niedriger ausfallen, eine globale Rezessionsphase ist zu erwarten. Konjunkturindikatoren stehen aktuell nur sehr wenige zur Verfügung, mit denen sich das gesamtwirtschaftliche Ausmaß der Folgen der Corona-Krise abschätzen ließe. Nach derzeitigem Stand könnte die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr um 1,5% schrumpfen. Das Abwärtsrisiko bei der vorliegenden Prognose ist erheblich.

Die Verbreitung des Coronavirus wird wirtschaftliche Folgen für Unternehmen, bedingt durch Produktionseinschränkungen sowie Einschränkungen der Geschäftstätigkeit, haben. Wirtschaftliche Auswirkungen sind auch bei Privatpersonen infolge von Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit zu erwarten. Das Geschäftsklima in der deutschen Wirtschaft ist deutlich eingetrübt und die Erwartungshaltung der Unternehmen pessimistisch. Das Stimmungsbarometer der deutschen Wirtschaft, der ifo-Geschäftsklimaindex, ist im ersten Quartal 2020 auf den niedrigsten Stand seit 2009 gefallen.

Das niedrige Zinsumfeld und die deutlichen Einkommenssteigerungen der letzten Jahre werden die erwartete Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung zumindest abmildern. Die hohen Liquiditätsbestände bei Unternehmen und Privatpersonen sowie die beschlossenen Hilfspakete für die Wirtschaft wirken risikomindernd. Die Arbeitslosenquote wird im Jahr 2020 voraussichtlich merklich steigen. Eine Prognose über die tatsächlichen Auswirkungen ist derzeit nicht möglich. Die weitere Entwicklung hängt entscheidend vom Erfolg der Eindämmungsmaßnahmen bzw. von der erfolgreichen Reduktion von Neuinfektionen ab. Zu nennen sind hier insbesondere jüngst verabschiedete Kontakteinschränkungen und -verbote innerhalb der Bevölkerung Deutschlands sowie weltweit.

Ende des ersten Quartals 2020 sind die globalen Aktienmärkte aufgrund der aus der Pandemie resultierenden Unsicherheit massiv eingebrochen. Um dem steigenden globalen Liquiditätsbedarf gerecht zu werden, haben die Notenbanken ihr geldpolitisches Instrumentarium deutlich geschärft. Die FED wird ihre Geldpolitik vor dem Hintergrund eines abgeschwächten US-Wachstums weiter deutlich lockern. Auch die EZB wird ihren Kurs weiterhin maximal expansiv gestalten müssen und ihr Anleihekaufprogramm deutlich ausweiten. Eine Wende in der Zinspolitik der EZB gilt trotz Wechsels der Präsidentschaft als unwahrscheinlich. Die Renditen bleiben auf einem niedrigen Niveau, sowohl am kurzen als auch am langen Ende des Kapitalmarktes.

Entwicklung der Finanz- und Risikolage der Volksbank Kassel Göttingen eG

Nach dem Bilanzstichtag haben der von China ausgehende Ausbruch und die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen sowie zu einer geänderten Einschätzung der Risiken geführt.

Der Ausbruch bewirkte eine steigende Unsicherheit an den Märkten und damit einen flächendeckenden Anstieg von Spreads in allen Segmenten unseres Wertpapierbestands aufgrund der Vernetzung weltweit tätiger Branchen und Unternehmen. Neben der veränderten Bonitätseinschätzung des Marktes konnte auch eine deutliche Ausweitung von Geld- und Briefspannen beobachtet werden. Darüber hinaus waren weitere Marktrisiken aus der Zinsentwicklung sowie aus Aktien- und Fondsbeständen zu erkennen.

Im Zuge der Marktunsicherheiten stellten sich auch steigende Refinanzierungskosten an den Kapitalmärkten ein. Durch die staatlich verordneten Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Krise sind erhöhte Liquiditätsabflüsse möglich, da Unternehmen und Berufsgruppen verstärkt Einlagen abziehen oder Kreditlinien aufgrund ausbleibender Umsätze in Anspruch nehmen.

Im Kundenkreditgeschäft rechnen wir mit einem Anstieg von Ausfallwahrscheinlichkeiten in besonders betroffenen Branchen. Um diesen Risiken zu begegnen und negative Auswirkungen auf unsere Kunden sowie unser Bewertungsergebnis zu reduzieren, werden wir frühzeitig aktiv auf die Kunden zugehen, bei denen aufgrund der aktuellen Entwicklung negative Zukunftsaussichten erwartet werden.

Im Eigengeschäft waren neben den Spreadausweitungen auch Ratingherabstufungen zu beobachten, die sich auf den erwarteten Abschreibungsbedarf und das Risiko deutlich auswirkten. Wir überprüfen derzeit unsere institutsindividuellen Risikoindikatoren und das Erfordernis neuer Stresstests.

Möglichen operationellen Risiken, insbesondere durch Ausfall wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäftes aufgrund von Quarantäne mehrerer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, begegnen wir durch kurzfristige Trennung von relevanten Abteilungen, kurzfristige Filialschließungen und Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen.

Für die deutsche Wirtschaft gehen wir vor dem Hintergrund der verschärften globalen Risikolage aufgrund des neuartigen Coronavirus nach dem aktuellen Konjunkturunbruch von einer zunehmenden Erholung ab Ende des dritten Quartals aus. Die voraussichtliche Entwicklung wird sich auch auf unseren Wirtschaftsstandort und die von uns betreuten Kunden auswirken. Die Lage bleibt jedoch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

In Verbindung mit den aktuellen Entwicklungen erwarten wir, bedingt durch Kredit- und Forderungsausfälle sowie erhöhte Wertpapierabschreibungen und mög-

liche Rückstellungsbildungen, erhebliche Auswirkungen auf unsere Risiko- und Ertragslage. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, als nicht zutreffend erweisen. Derzeit analysieren wir laufend mögliche Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage und ergreifen bei Bedarf geeignete Gegenmaßnahmen.

Insgesamt gehen wir mit vorsichtigen Planungen in das Geschäftsjahr 2020. Das Geschäftsgebiet weist laut Prognos Zukunftsatlas® ausgeglichene bis hohe Zukunftschancen auf. Besondere strukturelle Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar, obgleich sich Risiken aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Erwartungslage durch die Corona-Krise materialisieren können. Die Auswirkungen auf die Ergebnisgrößen im Geschäftsjahr 2020 hängen im Wesentlichen von der Dauer der Kontaktbeschränkungen ab. Sollten die Maßnahmen effektiv dazu führen, dass die Anzahl der Neuinfektionen deutschlandweit rückläufig ist, so ist mit einer schnellen Erholung der deutschen Wirtschaft zu rechnen. Der Einfluss auf die Ergebnisgrößen kann jedoch deutlich negativer ausfallen, sollten die Einschränkungen des öffentlichen Lebens länger dauern und nicht den gewünschten Effekt erzielen.

Auf Basis der internen Vertriebsplanung sowie der optimierten Kosten- und Risikostrukturen bleibt es unser erklärtes Ziel, die Marktposition trotz einer starken Konkurrenzsituation im Geschäftsgebiet auszubauen. Eine umsichtige Kreditpolitik und Risikosteuerung werden für uns dabei auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie permanent von besonderer Bedeutung sein.

Die strategische Planung sieht eine dynamische Bilanzstruktur mit einer insgesamt graduell wachsenden Zinsprognose vor, die einen moderaten Anstieg von ca. 0,90 % (10-Jahres-Stützstelle) über einen Horizont von fünf Jahren beinhaltet. Somit erwarten wir mittelfristig keinen Paradigmenwechsel bei der Zinspolitik der Zentralbank. Wir analysieren unsere aktuelle Eckwertplanung dahingehend, mit welchen Rückgängen im Zinsergebnis aufgrund der aktuellen Zinsstrukturkurve zu rechnen ist. Des Weiteren zielt unsere Planung auf eine Ausweitung des Provisionsergebnisses ab, um die weiterhin rückläufigen Zinsergebnisse abzumildern. Weiterhin werden Einsparungen bei Personal- und Sachkosten in den Folgejahren zur Stabilisierung des ordentlichen Betriebsergebnisses führen.

Für 2020 planen wir im Kreditgeschäft mit einem Wachstum von 3,0 % in der Firmenkundenbank sowie 3,5 % in der Privatkundenbank. Auf der Passivseite gehen wir bei den Kundeneinlagen von einem Null-Wachstum aus. Die Kreditnachfrage der Privatkunden wird im Jahr 2020 solide zunehmen, allerdings in einem verlangsamten Tempo. Das Wachstum der Firmenkundenkredite hat in den vergangenen Jahren deutlich an Fahrt aufgenommen. Dieses hohe Tempo dürfte angesichts der deutlichen konjunkturellen Abkühlung nicht beibehalten werden können. Kurzfristig werden Unternehmen verstärkt Überbrückungskredite sowie Weiterleitungsdarlehen nachfragen, um drohende Insolvenzen abzuwenden, wobei auch die Inanspruchnahme der avisierten staatlichen Hilfsprogramme zu berücksichtigen ist. In den Folgejahren rechnen wir mit vergleichbaren Wachstumsraten. Im Bereich der Kundeneinlagen streben wir aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes eine Umschichtung von Bankeinlagen in Produkte unserer Verbundpartner an. Dies wird auch durch zusätzliche Schulungen des Vertriebs gefördert.

Die Entwicklung des Zinsüberschusses ist für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung. Weiter sinkenden Zinserträgen im Kundenkreditgeschäft und bei unseren Eigenanlagen stehen Zinsaufwendungen gegenüber, die nach unten kaum noch zu beeinflussen sind. Auf Basis unserer Planungsrechnungen erwarten wir daher für das kommende Jahr einen weiteren Rückgang des Zinsergebnisses. Im Rahmen unserer Planungsrechnungen streben wir an, diese Zinseffekte durch Volumensteigerungen zumindest teilweise zu kompensieren. Dennoch lassen die Ergebnisse aus den Planungsrechnungen für das kommende Jahr erkennen, dass vor allem bei kurzfristig steigenden Zinsen Risiken für die Ertragslage zu erwarten sind. Langfristig führen vor allem weiter fallende Zinsen am Kapitalmarkt zu einem signifikanten Rückgang des Zinsüberschusses.

Der Provisionsüberschuss wird nach unseren Prognoserechnungen eine stabilisierende Wirkung auf die Ertragslage haben. Dabei spielen die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft von Verbundunternehmen sowie die Erträge aus dem Zahlungsverkehr eine tragende Rolle. Im Fokus der strategischen Provisionsertragsplanung steht insbesondere der Ausbau des Vermittlungsgeschäftes der Verbundpartner. Ferner wird die Digitalisierungsstrategie zur Hebung von Ertragspotenzialen führen, die sich weiterhin positiv auf den Ertrag im Vertrieb auswirken. Aus der derzeit starken Verunsicherung in der Kundschaft kann sich eine kurzfristige Zurückhaltung bei der Vermittlung von Fondsanlagen ergeben.

Das stringente Kostenmanagement, die permanente Optimierung von Geschäftsprozessen sowie der Ausbau der digitalen Präsenz und digitaler Vertriebswege werden sich positiv auf die gesamten Verwaltungsaufwendungen auswirken. Von der aktuellen Situation profitiert das Online-Banking zulasten des Filialgeschäfts. Wir planen für 2020 mit einer moderaten Reduktion der Personalaufwendungen. Die Budgets sind weiterhin vorsichtig bemessen und tragen einer bedarfsorientierten Investitionstätigkeit Rechnung. Projekte für die Digitalbank werden vorangetrieben.

Für die Sachkostenentwicklung sind rückläufige Planwerte vorgesehen. Die ordentlichen Abschreibungen dürften auf dem heutigen Niveau stagnieren. Die Investitionsschwerpunkte der nächsten Jahre werden in der Modernisierung von Geschäftsstellen liegen. Die Risikoversorge im Kundenkreditgeschäft wird sich im Jahr 2020 aufgrund des erwartbaren Anstiegs der Ausfallwahrscheinlichkeiten deutlich erhöhen. Die tatsächlichen Ausfallrisiken werden sich im Zuge einer verschärft risikoorientierten Parametrisierung voraussichtlich über den ursprünglich prognostizierten Verlusten bewegen. Bei der Bewertung der Eigenanlagen sind zinsinduzierte Belastungen bei stark steigenden Zinsen nicht auszuschließen. Wegen des flächendeckenden Anstiegs von Credit Spreads in allen Segmenten durch die Vernetzung weltweit tätiger Branchen und Unternehmen analysieren wir aktuell die Auswirkungen des Spreadrisikos auf die Eigengeschäfte auf Basis der Parameter des schweren konjunkturellen Abschwungs. Die daraus resultierenden Bewertungsrisiken aus Fondsbeständen werden hinsichtlich ihrer Kursentwicklung und Ausschüttungspotenziale laufend überwacht.

Die jüngsten Spreadausweitungen über alle Assetklassen hinweg haben zu einer spürbaren Ausweitung der Risikolage geführt. Die weitere Entwicklung beobachten wir sorgfältig und ergreifen Gegenmaßnahmen zur Risikoreduktion. Bei einer Verschärfung der globalen Entwicklung werden wir uns den Auswirkungen, auch bei einer weiter konservativen Anlagepolitik, nicht entziehen können. Sollte die konjunkturelle Erholung der Wirtschaft schneller erfolgen, werden unsere erwarteten Bewertungsaufwendungen bei den Eigenanlagen deutlich geringer ausfallen.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2020 niederschlagen werden, ist jedoch zum jetzigen Zeitpunkt äußerst schwer abschätzbar und nicht quantifizierbar. Mögliche Auswirkungen werden derzeit analysiert. Die weitere Entwicklung ist mit äußerst hoher Unsicherheit behaftet.

Prognose der finanziellen Leistungsindikatoren

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird sich aufgrund des weiterhin rückläufigen Zinsergebnisses etwas abschwächen. In Fortsetzung der bisherigen ertragsorientierten geschäftspolitischen Ausrichtung wird die Stärkung zinsunsensibler Ertragsfelder von Bedeutung sein.

Das Verhältnis der Betriebsaufwendungen zum Rohertrag (Cost-Income-Ratio) wird sich im Jahr 2020 aufgrund des deutlichen Rückgangs des Zinsüberschusses, der nicht durch einen Anstieg des Provisionsüberschusses kompensiert werden kann, erhöhen.

Der Basel-II-Koeffizient wird sich weiterhin nahe an dem Orientierungswert der Bank bewegen.

Die regulatorischen Anforderungen bezüglich Eigenkapital und Liquidität können auf Basis unserer Kapitalplanungsrechnung auch im Folgejahr vollständig erfüllt werden. Aufgrund unserer Planung gehen wir für das nächste Jahr davon aus, dass die internen Steuerungsmaßnahmen zu einer leichten Verbesserung der Eigenkapitalsituation führen werden. Die Gesamtkapitalquote wird sich im Jahr 2020 leicht erhöhen. Die dargestellten Risiken in Verbindung mit dem Coronavirus, insbesondere aus dem Kreditgeschäft, können die zukünftige Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen. Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit auch vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Corona-Pandemie und den daraus resultierenden Risiken weiterhin gegeben.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass, soweit wir vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert haben, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen davon abweichen können.

V. ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

VI. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die Volksbank Kassel Göttingen eG fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz qualifizierter Frauen in Führungspositionen der Bank.

Für den Zeitraum bis einschließlich 31.12.2021 werden die nachstehenden Zielgrößen festgelegt: Laut Vorstandsbeschluss liegt die Zielgröße gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung bei der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands mit Frauen bei 13,30% und für die Besetzung der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 34,48%. Zur ersten Führungsebene gehören die Bereichsleiter und der Leiter Beauftragtenwesen; zur zweiten Führungsebene gehören die Regionalmarktleiter und Abteilungsleiter.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 0% festgelegt, da im Bezugszeitraum voraussichtlich weder Stellen frei noch zusätzlich geplant sind.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 16,66% festgelegt.

Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers erstreckt sich nicht auf die Inhalte der Erklärung zur Unternehmensführung.

Bericht zur Gleichstellung und Entgelttransparenz

Einen Bericht zur Gleichstellung und Entgelttransparenz gemäß Entgelttransparenzgesetz (Entg-TranspG) hat die Bank als Anlage zum Lagebericht zuletzt für das Geschäftsjahr 2017 erstellt. Der nächste Bericht ist für 2020 vorgesehen.

VII. NICHTFINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2019 zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht Bestandteil des Lageberichtes. Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers erstreckt sich nicht auf die Inhalte der nichtfinanziellen Berichterstattung.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert Ausschüsse eingerichtet.

Im Jahr 2019 hat der Aufsichtsrat insgesamt neun Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat stellten folgende Themen dar: Die Berichterstattung zur Risikolage und -tragfähigkeit auf Grundlage des Gesamtbankrisikoberichts einschließlich der Würdigung der Stresstests sowie der Erörterung der Geschäfts- und Risikostrategie, die Behandlung der Quartalsberichte der Internen Revision sowie der Prüfungsberichte des Genossenschaftsverbandes. Der Aufsichtsrat hat sich stets mit der aktuellen Entwicklung der Geschäftstätigkeit und der wirtschaftlichen Verhältnisse der Bank auseinandergesetzt. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat mit der Ausgestaltung der Ad-hoc-Informationspflichten des Vorstandes gegenüber dem Aufsichtsrat, in Abstimmung mit dem Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten mit dienstvertraglichen Regelungen, mit den wesentlichen Auslagerungen und deren Berichterstattung zu Prüfungsfeststellungen. Zudem wurden die Ergebnisse aus der aktuellen Umfrage der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Ertragslage und Widerstandsfähigkeit kleiner und mittelgroßer Banken und Sparkassen in Deutschland im Niedrigzinsumfeld (Less Significant Institutions – LSI-Stresstest) vorgestellt und erörtert. Ergänzend wurden die Berichte und Protokolle aus den Sitzungen des Prüfungs- und Kreditausschusses sowie des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten behandelt.

Der Prüfungsausschuss, der Kreditausschuss und der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (Präsidium) tagten im Berichtsjahr insgesamt zwölf Mal. Den Schwerpunkt der Themen bildeten im Prüfungsausschuss die Analyse und Bewertung der Prüfungsberichte des Genossenschaftsverbandes und die Prüfung des Jahresabschlusses, im Kreditausschuss die Genehmigung von Krediten gem. § 3 der Geschäftsordnung und im Präsidium dienstvertragliche Regelungen des Vorstandes sowie Fragen der Vergütung.

Der vorliegende Jahresabschluss 2019 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat wird den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2019 feststellen und empfiehlt der Vertreterversammlung, die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr turnusgemäß Frau Zdenka Fischer, die Herren Hartwig Pietzcker, Dr. Burkhard Wilk und Dr. Walter Lohmeier aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Dr. Walter Lohmeier ist wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar. Die Wiederwahl der anderen ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir sehr herzlich für ihre im Geschäftsjahr 2019 erbrachte Leistung. Nur dank ihrer Motivation und Leistungsbereitschaft zum Wohle von Kunden und Mitgliedern ist der zukunftsgerichtete Erfolg unserer Bank möglich.

Der Aufsichtsrat spricht darüber hinaus dem Vorstand seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Kassel, im Mai 2020

Der Aufsichtsrat



Carl Graf von Hardenberg
Vorsitzender

AUFSICHTSRAT

Carl Graf von Hardenberg

Vorsitzender
Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG, Geschäftsführender Gesellschafter der FREIGEIST & FRIENDS GmbH & Co. KG • Nörten-Hardenberg

Zdenka Fischer

Diplom-Volkswirtin, Steuerberaterin, Gesellschafterin der FISCHER SOZietät Wirtschaftsprüfer-Steuerberater • Kassel

Dr. Walter Lohmeier

Diplom-Ökonom • Kassel

Christian Müller

Diplom-Ökonom, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer bei Friedrichs & Partner • Göttingen

Dr. Burkhard Wilk

Stellvertretender Vorsitzender
Rechtsanwalt, Partner der Sozietät Dr. Wilk und Kollegen • Kassel

Beatrice Hausmann

Diplom-Kauffrau,
Geschäftsführende Gesellschafterin der Edgar Hausmann GmbH • Hedemünden

Sibylle Lossau

Kauffrau, Geschäftsführende Gesellschafterin der Reifen Apel GmbH • Korbach

Hartwig Pietzcker

Diplom-Ingenieur,
Geschäftsführender Gesellschafter der AKG Gruppe • Hofgeismar

Claus Winneknecht

Stellvertretender Vorsitzender
Kaufmann, Gesellschafter und Geschäftsführer der Dieter Winneknecht GmbH • Staufenberg

Peter Kleinert

Augenoptikermeister,
Gesellschafter und Geschäftsführer der Brillenschmiede Kleinert GmbH • Bad Wildungen

Dirk Molthan

Geschäftsführer der LAMBRECHT meteo GmbH • Göttingen

Robert Walther

Diplom-Ingenieur, of counsel der Sozietät Walther Hinz Bayer PartGmbB Patentanwälte • Kassel

ARBEITNEHMERVERTRETER IM AUFSICHTSRAT

Uwe Bauer

Betreuer PrivateBanking
Bad Emstal

Christian Nitschke

Betreuer CorporateBanking
Fuldata

Alfred Giesler

Mitarbeiter Gebäudemanagement
Bad Wildungen

Johannes Rathje

Mitarbeiter
Eigenanlagen / Institutionelles Geschäft
Kassel

Jochen Kluska

Betriebsrat
Fuldata

Thomas Teitge

Abteilungsleiter
Eigenanlagen / Institutionelles Geschäft
Fuldata

VORSTAND

Martin Schmitt

Vorstandsvorsitzender

Wolfgang Osse

Vorstandsmitglied

Hans-Christian Reuß

Vorstandsmitglied

Volker Stern

Vorstandsmitglied

PROKURISTEN / BEREICHSLEITER

Lars Bering

Leiter Beauftragtenwesen

Stefan Bömeke

Prokurist • Bereichsleiter Immobilien

Jochen Diemer

Prokurist • Bereichsleiter Qualitätssicherung Aktiv

Ralf Hildebrand

Prokurist • Bereichsleiter Unternehmenssteuerung

Reinhard Jaeger

Prokurist • Bereichsleiter Eigenanlagen / Spezialisten Wertpapiere

Kerstin Orth

Prokuristin • Bereichsleiterin Vorstandsstab

Günther Paul

Prokurist • Bereichsleiter Unternehmensservice

Sebastian Reffert

Bereichsleiter PrivateBanking

Matthias Ribbe

Prokurist • Bereichsleiter Firmenkunden

Thorsten Schartel

Prokurist • Bereichsleiter Privatkunden

Hans-Joachim Schlüter

Prokurist • Bereichsleiter Personal

Christine Schneider

Bereichsleiterin Revision

Hanna Wenderoth

Prokuristin • Bereichsleiterin Privatkunden

FILIALEN

nach Postleitzahlen

Hauptstelle Kassel

Rudolf-Schwander-Straße 1 • 34117 Kassel

Hauptstelle Göttingen

Kurze-Geismar-Straße 2 • 37073 Göttingen

SB-Bank im City-Point-Einkaufszentrum

Königsplatz 61 • 34117 Kassel

SB-Bank Opernplatz

Opernplatz • 34117 Kassel

SB-Bank Bebelplatz

Friedrich-Ebert-Straße 136 • 34119 Kassel

SB-Bank Südstadt

Frankfurter Straße 112 • 34121 Kassel

Bettenhausen

Leipziger Straße 169 • 34123 Kassel

SB-Bank Weserspitze

Fuldatalstraße 2a • 34125 Kassel

SB-Bank Nordstadt

Holländische Straße 201 • 34127 Kassel

SB-Bank Harleshausen

Wolfhager Straße 384 • 34128 Kassel

Kirchditmold

Harleshäuser Straße 62 • 34130 Kassel

Bad Wilhelmshöhe

Wilhelmshöher Allee 272 • 34131 Kassel

Oberzwehren

Altenbaunaer Straße 111 • 34132 Kassel

SB-Bank Niederzwehren

Frankfurter Straße 254 • 34134 Kassel

SB-Bank im dez-Einkaufszentrum

Frankfurter Straße 225 • 34134 Kassel

Ihringshausen

Niedervellmarsche Straße 3 • 34233 Fuldata

Vellmar

Holländische Straße 101a • 34246 Vellmar

SB-Bank Herkulesmarkt Vellmar

Lange Wender 7 • 34246 Vellmar

Sandershausen

Hannoversche Straße 76 • 34266 Niestetal

Hedemünden

Brückenstraße 2 • 34346 Hann. Münden

Reinhardshagen

Vaaker Weg 6 • 34359 Reinhardshagen

Hofgeismar

Mühlenstraße 11 • 34369 Hofgeismar

Immenhausen

Mittelstraße 32 • 34376 Immenhausen

Bad Karlshafen

Hafenplatz 3 • 34385 Bad Karlshafen

Gieselwerder

Zum Keller 1 • 34399 Oberweser

SB-Bank Oedelsheim

Oberdorfstraße 8a • 34399 Oberweser

Bad Arolsen

Schloßstraße 4 • 34454 Bad Arolsen

Wolfhagen

Schützeberger Straße 42 • 34466 Wolfhagen

Korbach

Arolser Landstraße 6 • 34497 Korbach

Willingen

Briloner Straße 39 • 34508 Willingen

Bad Wildungen

Brunnenstraße 56 • 34537 Bad Wildungen

SB-Bank Kaufland

Kurze-Geismar-Straße 28 • 37073 Göttingen

Prinzenstraße

Prinzenstraße 9 • 37073 Göttingen

SB-Bank beim tegut-Markt in Weende

An der Lutter 22 • 37075 Göttingen

SB-Bank Weende

Hannoversche Straße 108 • 37077 Göttingen

Grone

Kasseler Landstraße 90 • 37081 Göttingen

SB-Bank Königsallee

Königsallee 74a • 37081 Göttingen

SB-Bank Geismar

Hauptstraße 23 • 37083 Göttingen

SB-Bank in der Feldtorpassage Bovenden

Feldtorweg 7 • 37120 Bovenden

Bovenden

Südring 8 • 37120 Bovenden

SB-Bank Northeim

Göttinger Straße 53 • 37154 Northeim

Northeim

Markt 16 • 37154 Northeim

SB-Bank im Kaufland Northeim

Rückingsallee 20 • 37154 Northeim

Nörten-Hardenberg

Göttinger Straße 74 • 37176 Nörten-Hardenberg

Heilbad Heiligenstadt

Göttinger Straße 1 • 37308 Heilbad Heiligenstadt

IMPRESSUM

Herausgeber:

Volksbank Kassel Göttingen eG
Rudolf-Schwander-Straße 1 • 34117 Kassel
☎ +49 (0) 561 7893-0
E-Mail: dialog@vobakg.de
vobakg.de

Redaktion:

Uwe Helfert
Ralf Hildebrand
Kerstin Orth
Volker Stern
Volksbank Kassel Göttingen eG

Gestaltung und Herstellung:

Uwe Helfert
Volksbank Kassel Göttingen eG

Text:

Dorothee Schröder
txt-coach
Matthias-Grünewald-Straße 16 • 79100 Freiburg

Lektorat:

Uta Marini
Zeisigweg 4 • 59581 Warstein

Druck:

PRINTEC OFFSET >medienhaus>
Ochshäuser Straße 45 • 34123 Kassel

Quellennachweis (Fotoarchiv Bildagentur Adobe Stock)

Titelfoto

Besprechung

Die Seiten 8–25 enthalten eine verkürzte Darstellung des Jahresabschlusses per 31. Dezember 2019 und des Lageberichts 2019. Nicht aufgeführte Posten der Aktiva, der Passiva oder der Gewinn- und Verlustrechnung sind nicht belegt.

Durch den Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., 63263 Neu-Isenburg, wurde dem vollständigen Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) und dem Lagebericht mit Datum vom 4. Mai 2020 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt. Einen Hinweis gemäß § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB enthält der Bestätigungsvermerk nicht.

Der vollständige, in der gesetzlich vorgeschriebenen Form aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 sowie der Lagebericht liegen in den Geschäftsräumen der Volksbank Kassel Göttingen eG, Rudolf-Schwander-Straße 1, 34117 Kassel, zur Einsichtnahme aus. Nach erfolgter Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung durch die Vertreterversammlung am 19. August 2020 werden der Jahresabschluss und der Lagebericht zur Offenlegung beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.



Volksbank Kassel Göttingen eG
Rudolf-Schwander-Straße 1
34117 Kassel
vobakg.de